

VON DER SUCHT NACH VIRTUELLER BEFRIEDIGUNG: NICHTS FÜR KINDER



Als Steve Jobs, der Mitbegründer von Apple, gefragt wurde, was seine Kinder vom iPhone halten, sagte er: »Sie benutzen es nicht. Wir erlauben es nicht daheim.«

Das ist keine untypische Antwort für einen High-Tech-Zaren. Sogar eine Schule in Silicon Valley ist fast völlig frei von Hightech. Sie heißt Waldorf School of the Peninsula und erlaubt keine iPhones, iPads, Computer usw. Die Schule sagt, dass 75 Prozent der

Eltern ihrer Schüler Führungskräfte in High-Tech-Unternehmen sind.

Was haben Bildschirme denn an sich, dass einige der reichsten Erfinder der Welt ihre Kinder ihnen nicht aussetzen wollen?

Es wird berichtet, dass der Prophet Samuel zum Haus Isais kam, um den nächsten König in Israel zu salben. Er traf ein, schaute sich sieben gut aussehende junge Männer an und hielt sie alle für's Königtum geeignet. Doch denjenigen, den Gott

Ellen White, die viel über die besten Erziehungsmethoden geschrieben hat, sagte zum Thema Charakterbildung im Paradies: »Die Beschäftigung, die der Entwicklung am förderlichsten ist, das ist die Fürsorge für Pflanzen und Tiere.« (*Education*, 43)

White postuliert auch die radikale Idee, dass »von acht bis zehn Jahren (*im Ideal-fall - Anmerkung der Redaktion*) das einzige Klassenzimmer für Kinder an der frischen Luft sein sollte zwischen den aufblühenden Blumen und der schönen Landschaft in der Natur. Naturschät-

als einen echten Bildschirmabhängigen«, sagt Nicholas Kardaras, der Autor von *Glow Kids: How Screen Addiction Is Hijacking our Kids (Glühkids: Wie Bildschirm-sucht unsere Kinder entführt)*.

Kadaras ist einer der Top-Suchtexper-ten in den USA. In seinem Buch erklärt er detailliert, wie zwanghafte Techno-logienutzung und -Abhängigkeit von Bildschirmen das Gehirn im Entwick-lungsstadium eines Kindes neurologisch genauso schädigen kann wie Dro-gensucht. Durch ausgiebige Forschung,

des verkümmern lässt? Die Antwort lautet anscheinend Ja.

Warum ist Kreativität so wichtig? Eine Studie der Oxford Universität prognostiziert, dass 47 Prozent der Arbeitsplätze durch Automatisierung in den nächsten zwanzig Jahren zu verschwinden drohen. Umso wichtiger ist es, dass unsere Kinder in den kommenden Jahren in der Arbeitswelt einen Wettbewerbsvorteil oder wenigstens eine Überlebens- und Wohlstandschance haben. Wenn durch die Automatisierung die Hälfte unserer Arbeitsplätze bedroht ist, mit welcher Fertigkeit kann man sich dann positiv vom Durchschnitt abheben? Mark Cuban, ein amerikanischer Unternehmer und Milliardär geht davon aus, dass »Arbeitgeber bald schon auf der Jagd nach Kandidaten sein werden, die sich durch kreatives und kritisches Denken auszeichnen« (2).

Kindererziehung ist in der heutigen Welt nicht einfach. Wenn die Anforderungen des Lebens von allen Seiten auf uns ein-stürmen, liegt es einfach nur nahe, dem Kind ein Smartphone oder ein Tablet in die Hand zu drücken, damit es sich selbst beschäftigt. Wie sieht es zum Beispiel mit Videospiele aus? Wissen wir, was in den jugendlichen Gehirnen vor sich geht?

auswählte, hatte er nicht im Blick. »Denn der HERR sieht nicht auf das, wo-rauf der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, der HERR aber sieht das Herz an!« (1. Samuel 16,7)

Was bereitete David besser als seine Brü-der auf ein Führungsamt vor? Die Einzel-heiten in dem Bericht weisen darauf hin, dass er viel Zeit in der Natur verbrachte, sich um Tiere kümmerte und seine Krea-tivität im Komponieren von Liedern ver-feinerte.

ze sollten ihr einziges Lehrbuch sein.« (*Christian Education*, 8)

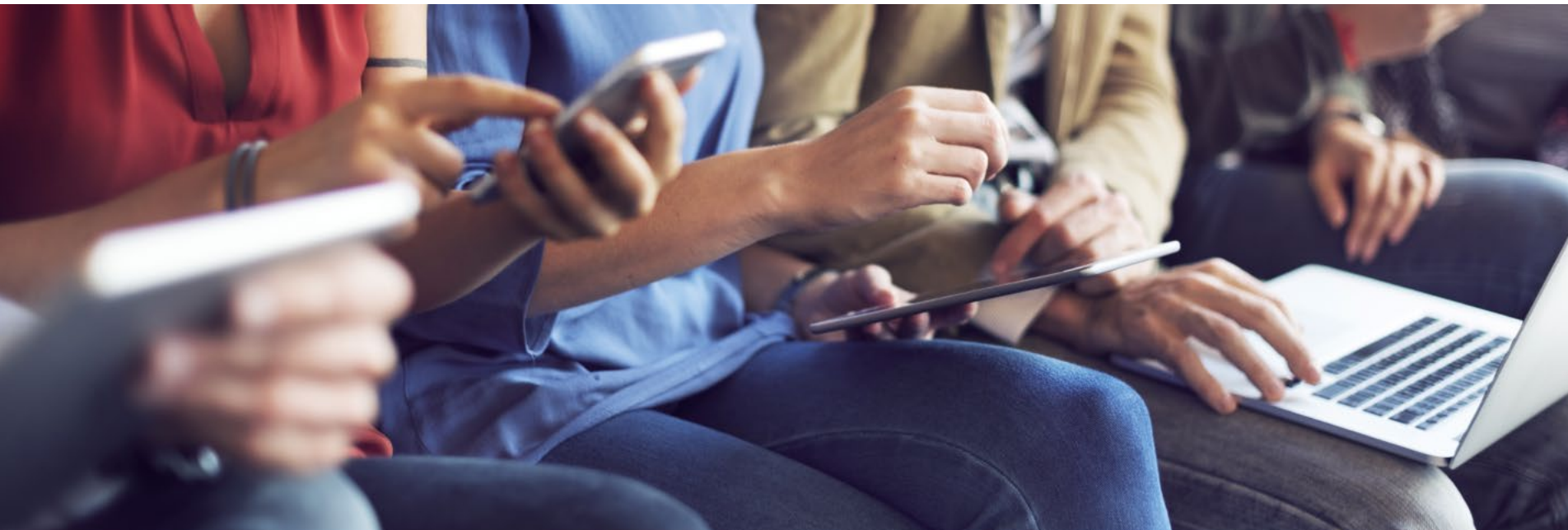
Die Fürsorge für Pflanzen und Tiere sowie viel Zeit im Freien, das klingt revolutionär in einer Welt voller Technik-Spielzeug. Was ist nun so bedenklich an Bildschir-men?

»Ich habe mit Hunderten von Heroinsüch-tigen und Crystal-Meth-Abhängigen gear-beitet und kann sagen, dass es einfacher ist, einen Heroinsüchtigen zu behandeln

klinische Studien mit Bildschirmabhän-gigen und Erfahrung in der Behandlung verschiedener anderer Süchte, erforschte der Autor die beunruhigende Tatsa-che, dass Kinder »ihre Kreativität mas-siv beeinträchtigen«, wenn sie ständig ihre Geräte einschalten. (1)

Als werdende oder gewordene Eltern sollte uns diese letzte Zeile aufhorchen lassen. Könnte es sein, dass die Zeit vor dem Bildschirm in diesen prägenden Jahren das Lebenspotential eines Kin-

»Bei Videospiele sitzt und spielt das Kind jedoch stundenlang mit erhöhtem Adrenalin-spiegel Kampf-oder-Flucht. Das ist nicht gut. Die Forschung hat ge-zeigt, dass die jüngste Spiele-Genera-tion den Dopaminspiegel beträchtlich erhöht. Dopamin ist der Neurotrans-mitter, der auf den neurologischen Ver-nügnungs- und Belohnungspfad eine Schlüsselrolle spielt und eben bei allem, was mit Süchten zu tun hat. Eine Studie hat gezeigt, dass Videospiele den Dopa-minspiegel genauso stark anheben wie



Sex und fast so stark wie Kokain. Diese Kombi aus Adrenalin und Dopamin ist ein Wahnsinns-Doppel-Schlag, der süchtig macht.« (3)

Wir kennen das Szenario alle zu gut. Ein Kind klebt so am Bildschirm oder seinen Spielen, dass es lieber in der virtuellen Welt bleibt als sich an der echten Welt zu erfreuen. »Der Grund, warum dieser Effekt bei Kindern größer ist als bei Erwachsenen – obwohl wir alle auch viele Erwachsene kennen, die bildschirmsüchtig sind – ist darin zu finden, dass Kinder noch keinen voll entwickelten Stirnlappen haben, den Teil des Gehirns, der für unser Handeln, unsere Entscheidungen und unsere Impulse verantwortlich ist.« (4)

»Die heutigen Neuropsychologen sehen im Stirnlappen den Filter und die Kommandozentrale, die über unser Weltbild entscheidet und darüber, wie wir Richtig von Falsch unterscheiden. Es ist auch der Sitz unserer Emotionalen Intelligenz. Die Forschung hat entdeckt, dass dieser Teil des Gehirns sich erst in der ersten Hälfte der Zwanziger entwickelt und seine Entwicklung erst Mitte, Ende der Zwanziger abgeschlossen wird.« (5)

Interessant, denn im alten Israel konnte man erst mit 30 Jahren Priester werden.

»Die Forschung zeigt, dass sowohl Drogenkonsum als auch übermäßige Bildschirmnutzung den Stirnlappen schädigt und die graue Substanz in diesem Teil des Gehirns verringert. Extrem erregende Spiele sind ein zweifacher Hammer: Sie machen nicht nur süchtig, sondern die Sucht selbstständig, indem sie den Teil des Gehirns beeinträchtigt, der Impulsivität einschränkt und gute Entscheidungen fördert.« (6)

Die Heilige Schrift weist häufig auf die Stirn hin. Entweder Gott bringt dort sein

Siegel oder Zeichen an oder Luzifer sein Malzeichen. Dabei geht es besonders um den präfrontalen Cortex (das Vorderhirn). Es ist der Sitz des Urteilsvermögens, der Moral und des Charakters sowie der Kreativität und des kritischen Denkens.

»Gottes Kinder werden an ihren Stirnen versiegelt«, schrieb Ellen White. »Es ist nicht ein Siegel oder Zeichen, das man sehen kann, sondern ein sowohl intellektuelles als auch spirituelles Sich-Einleben in der Wahrheit, sodass sie nichts mehr beirren kann.« (Maranatha, 201)

Wir setzen alle unsere Hoffnungen auf die nächste Generation, um den Staffelstab der Hoffnung zu übergeben. Bleiben wir dabei so innovativ wie nur irgend möglich, auch wenn das bedeutet, zurück in die Zukunft zu gehen. ■

(1) https://www.vice.com/en_us/article/how-screen-addiction-is-ruining-the-brains-of-children

(2) <https://www.inc.com/betsy-mikel/mark-cuban-says-this-will-soon-be-the-most-sought-after-job-skill.html>

(3) *How Screen Addiction*, ebd.

(4) Ebd.

(5) Arain M, Haque M, Johal L, et al. *Maturation of the adolescent brain. Neuropsychiatric Disease and Treatment*. 2013; 9:449-461. doi:10.2147/NDT.S39776.

(6) *How Screen Addiction*, ebd.

Übersetzung und Post mit freundlicher Genehmigung des Autors aus: *Adventist Review, Don't Let Your Kids Read This, Screen exposure is eroding children's creativity and perhaps ours too*, 18. April 2017

JARED THURMON

WEDER TOD NOCH LEBEN



EVA PAUL (RECHTS IM BILD) IN GESPRÄCH MIT IHRER OMA SUSANNA ROTH (SUSI)

UNSERE MUSIKLEHRERIN EVA PAUL HAT EIN BUCH ÜBER DAS LEBEN UND DEN GLAUBEN IHRER GROSSMUTTER GESCHRIEBEN. SIE ERZÄHLT DARIN, WAS IHRE OMI SCHON ALS KIND UND JUGENDLICHE, SPÄTER ALS ERWACHSENE FRAU ALLES ERLEBTE UND WIE SIE IN MANCHEN SCHWIERIGEN SITUATIONEN IMMER DIE HILFE GOTTES ERLEBTE.

IN DEN NÄCHSTEN AUSGABEN UNSERER SCHULZEITUNG WERDEN WIR EINIGE ABSCHNITTE AUS DEM BUCH ABDRUCKEN. AUSSERDEM GIBT FRAU PAUL EINEN KURZEN EINBLICK IN DAS LEBEN IHRER GROSSMUTTER IN DEM FILMBEITRAG:

<http://www.bibelstream.org/weder-tod-noch-leben---eva-paul.html>

Eine von Susis Herrinnen lag mit Querschnittslähmung im Bett, doch da das Mädchen ausschließlich im Keller arbeitete, wo es wöchentlich Bettwäsche und Handtücher wusch,

sah sie Frau Michels nie. Nur an einem Tag, als deren Zimmertür einen Spalt breit offen stand, konnte sie einen kurzen Blick auf die Gelähmte erhaschen.

Der Anblick der bleichen, bewegungsunfähigen Frau rührte Susi tief, und während

sie in der Waschküche die Wäsche am Brett schrubberte, dankte sie Gott, dass sie gesunde Beine und Arme hatte, die sie benutzen und mit denen sie dienen konnte. Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin.

Herr Michels, ein oftmals launischer und geizter Mann, schätzte Susi und ihre flinken Hände, und im Grunde herrschte ein vertrauensvolles Klima zwischen ihnen. Eines Tages jedoch stürmte er in Begleitung eines Polizisten in die Glasfabrik, baute sich vor Susi auf und beschuldigte sie lautstark des Diebstahls. Er habe einen Mantel besessen, einen einzigen guten, warmen Mantel, und den könne er nicht mehr finden. Mit Sicherheit habe sie ihn gestohlen.

Susi erschrak heftig. Nichts lag ihr ferner, als zu stehlen, sie hatte noch nie auch nur ein einziges Mal das Verlangen gespürt, nach etwas zu greifen, das ihr nicht gehörte. Hier lag ein gehöriger Irrtum vor! Doch wie konnte sie das beweisen?

Der Polizist verhörte sie streng und protokollierte, wie lange sie schon im Hause Michels arbeite, was ihre Tätigkeiten seien und ob sie den Mantel gesehen habe. Nein, das hatte sie nicht. Ihre Aussage wog jedoch nicht viel, auf Drängen von Herrn Michels wurde sie vor den Augen ihrer Kolleginnen abgeführt. Während sie der Polizist am Arm durch die große Fabrikhalle führte und alle Augen teils kopfschüttelnd, teils belustigt auf sie starrten, schien es Susi, als versagten ihre Beine.

Noch nie bisher hatte sie sich in einer so peinlichen und demütigenden Lage befunden, sich noch nie grundlos so geschämt. Eine heiße Entrüstung stieg in ihr hoch, dass gerade diejenigen, denen sie wochenlang mit Hingabe und größter Sorgfalt gedient hatte, so eine Beschuldigung vorbrachten. Mehr als alles traf sie der Vertrauensbruch.

Wenige Stunden später erschien Maria mit einem Anwalt auf dem Polizeirevier Mediasch. Ihre Tochter, noch keine sechzehn Jah-

re alt, sollte in Untersuchungshaft? Marias Kampfeslust tobte und ihre Augen sprühten Funken. Ja, sie waren kleine Leute, aber so klein nicht, dass sie keine Ehre hätten. Susi, eine Diebin? Lächerlich!

Der Polizeibeamte musste einsehen, dass er dem Antrag des Anwaltes, Susi so lange frei zu lassen, bis ihre Schuld erwiesen sei, nachgeben musste. Außerdem schien ihm die resolute, hochschwangere Frau, die sich als Susis Mutter zu erkennen gab und kategorisch Forderungen stellte, sehr entschlossen zu sein und er befürchtete, sie könne ein Verfahren gegen ihn einleiten, wenn er Susi nicht frei ließe. Triumphierend marschierte Maria mit Susi am Arm aus dem Revier.

Einige Tage später erhielt Vater Johann Ludwig einen Bescheid, dass der Gerichtstermin zur Klärung des Diebstahls in 14 Tagen stattfinden werde. Trost und Ruhe fand Susi in diesen Tagen nur im Gebet und dem Wort Gottes. »Herr, ich traue auf dich, lass mich nimmermehr zuschanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus!« Doch die Zeit schien stillzustehen und keine Arbeit konnte sie ablenken. In die Fabrik ließ Maria sie vorerst nicht mehr gehen, um sie vor weiterem Getuschel und Gerede zu bewahren.

Zwei Tage vor dem Gerichtstermin klopfte es an der Haustüre. Herr Michels verkündete fröhlich und mit unschuldiger Miene, den Mantel soeben gefunden zu haben. Damit sei die Sache ja nun erledigt und man brauche nicht mehr vor Gericht zu gehen.

»Oh doch!«, rief der Vater aufgebracht. »So einfach ist die Sache nicht, Herr Michels. Sie haben Susi öffentlich beschuldigt und sie des Diebstahls angezeigt. Und ob wir vor Gericht gehen!«

Der vormals gefürchtete Tag des Gerichtstermins geriet zu einem Freudentag. Der Richter stellte nicht nur fest, dass es sich um Ver-

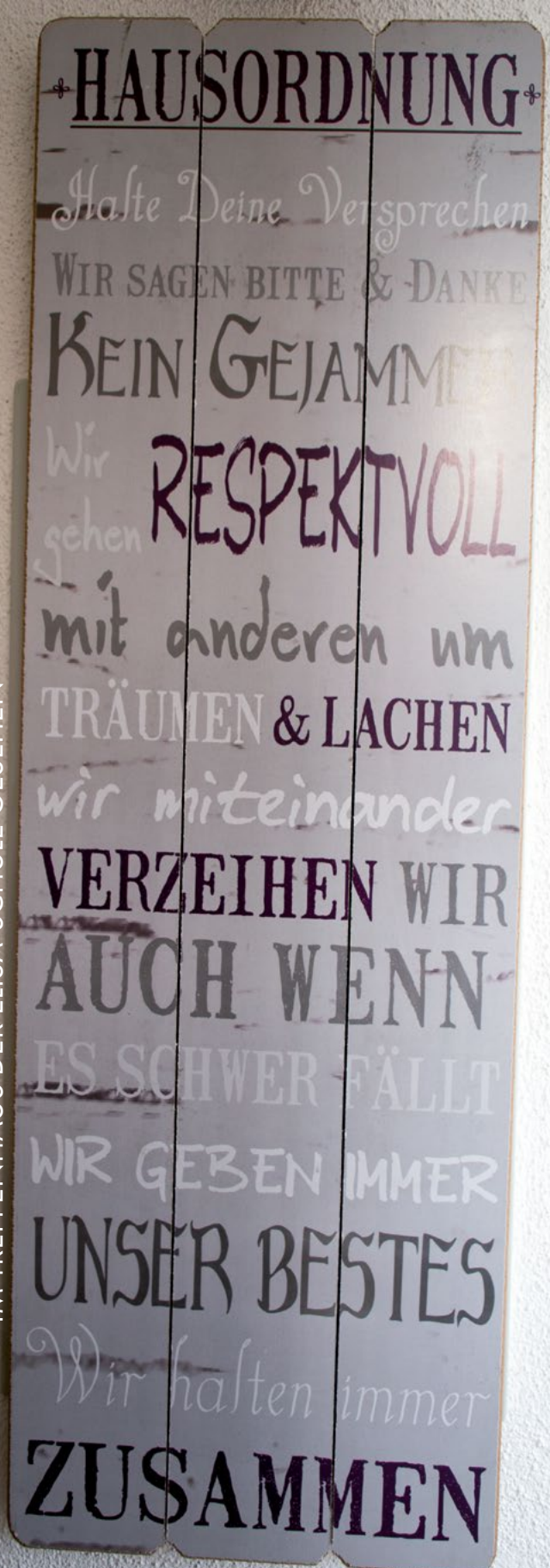
leumdung handelte, sondern verurteilte Herrn Michels dazu, wegen Ehrenbeleidigung Tausend Lei Wiedergutmachung an Susi zu zahlen sowie sämtliche Gerichts- und Anwaltskosten zu tragen. Vater Ludwig weigerte sich, den Betrag anzunehmen, denn sie wollten, so beteuerte er, kein Geld annehmen, das sie nicht durch ihrer Hände Arbeit verdient hätten. Herr Michels solle aber seine Beschuldigungen öffentlich in der Fabrik zurücknehmen, damit Susis guter Ruf wiederhergestellt werde. Der Richter jedoch bestand auf die Wiedergutmachung – wozu sei er schließlich Richter, wenn er das nicht bestimmen könnte!

Lamentierend und laut schimpfend rannte Herr Michels aus dem Gerichtsgebäude. Zwei Tage später erschien er mit rotem Kopf in der Fabrik und sagte in knappen Worten und mit zu Boden gerichtetem Blick, er habe den Mantel gefunden und Susi habe keinen Diebstahl begangen.

Mehr als je zuvor fühlte Susi nach diesem Erlebnis ein Brennen im Herzen, eine Dankbarkeit und eine Sehnsucht nach Gott. Sie wollte ihn besser kennen lernen, den echten, lebendigen Gott, mit dem sie Krisen überstand, ohne in Angst und Schrecken zu verfallen. Wie sagte der Psalmschreiber? »Wirf dein Anliegen auf den HERRN; der wird dich versorgen und wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen.« ■

EVA PAUL

IM TREPPENHAUS DER ELISA-SCHULE GESEHEN





MAX FESER WÄHREND SEINES VORTRAGS

SMARTPHONE UND CO.

Reizüberflutung durch den unreflektierten Einsatz von modernen Medien ist in aller Munde. Zunehmende Konzentrationsschwierigkeiten, gestörtes Sozialverhalten und ungebremste Selbstsucht sind die uns bekannten Folgen. Sind diese nun nur für »die Welt da draußen« relevant oder haben Smartphone und Co. auch unsere Schüler im Griff und wenn ja, wie gehen wir (Eltern und Lehrer) damit um? Oder besser noch: Wie sollten wir damit umgehen?

Über dieses hochbrisante Thema hat Max Feser am 04. Oktober 2017 im Rahmen eines Elternabends einen äußerst fundierten Vortrag gehalten. Er beleuchtete anhand von statistischem Material die zerstörerischen Kräfte, die hinter ungesteuertem Medienkonsum stecken und zeigte Wege der Steuerung und der angemessenen Nutzung auf. In einer Sonderausgabe (voraussichtlich Frühjahr 2018) unserer Schulzeitung wird er die gesamte Problematik darstellen und uns aufzeigen, dass wir mit unseren Kindern im Boot der Reizüberflutung schon lange Platz genommen haben. Doch auch die Wege, wieder Grund unter die Füße zu bekommen, werden eindringlich verdeutlicht. ■

SYLVIA CLEMENS

REGELMÄSSIGE GEBETSKREISE

JEDEN DONNERSTAG FINDET IN DER SCHULE (WÄHREND DER MORGENANDACHT DER KINDER) EIN GEBETSKREIS STATT, IN DEM WIR BESONDERS FÜR DIE BELANGE DER SCHULE BETEN. ES IST JEDER HERZLICH EINGELADEN, DARAN TEILZUNEHMEN.

AUCH DIE LEHRER TREFFEN SICH FREITAGS IN DER ERSTEN PAUSE ZUM GEMEINSAMEN GEBET.

KONTAKT
SCHUL-ITG. SYLVIA CLEMENS
TELEFON: 07643/933890
SCHULLEITUNG@ELISA-SCHULE.DE

SCHULTRÄGER
FREIKIRCHE DER SIEBENTEN-
TAGS-ADVENTISTEN IN BADEN-
WÜRTTEMBERG, K.D.Ö.R.
FIRNHABERSTRASSE 7
70174 STUTTGART

SPENDENKONTO
FREIKIRCHE DER STA HERBOLZHEIM
IBAN: DE98 6645 0050 0004 6006 58
BIC: SOLADE310FG
BITTE VERWENDUNGSZWECK
»SPENDE SCHULE« (SPENDEN FÜR
LÖHNE UND LERNMATERIALIEN)
ODER »SPENDE SCHULBAU«
ANGEBEN

REDAKTION & LAYOUT
VIDEO-MUSIK.DE

BILDER:
S.1 - ADOBE STOCK - PIXEL_DREAMS
S.2 - ABOBE STOCK - RAWPIXEL.COM
S.5,7,8 - VIDEO-MUSIK.DE

Elisa
Schule